

EIN „STOLPERSTEIN“ FÜR ELISE HOFMANN

Vor der Senioren-Residenz „Grünhof im Park“ in der Hansaallee 146a, dem früheren Sitz der Henry und Emma Budge-Stiftung, wurde ein Stolperstein für Elise Hofmann verlegt.

Zwei Urenkelinnen aus den USA kamen zu der Verlegung am 7. Mai. Elise Hofmann war eine der ersten Bewohnerinnen des dort 1928 errichteten Altenheims der Henry und Emma Budge-Stiftung. In Vertretung von Gunter Demnig hat Andreas Lange von ffmtipptopp, der Servicegesellschaft für Frankfurt und Grüngürtel (SFG), den Stolperstein verlegt.

Elise Hofmann, geb. Bloch, wurde 1872 in Bühl (Baden) geboren, war seit 1916 verwitwet und hatte eine 1896 geborene Tochter, der die Flucht in die USA gelang. Im März 1939 wurde sie wie alle anderen jüdischen Bewohner aus dem christlich-jüdischen Budge-Heim vertrieben. Das Haus wurde im

gleichen Jahr in „Heim am Dornbusch“ umbenannt und nach dem Krieg von den amerikanischen Militärbehörden bis 1995 als Zahnklinik genutzt. Heute befindet sich hier die Senioren-Residenz Grünhof.

Elise Hofmann lebte zuletzt im Israelitischen Krankenhaus in der Gagerstraße 36, von wo sie 1942 nach Theresienstadt und von dort nach Treblinka deportiert wurde. Dort wurde sie ermordet.

An Elise Hofmann und 22 weitere ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner des früheren Budge-Heims erinnert heute auch eine Gedenkstätte vor dem neuen Budge-Heim in Seckbach. // RED.



Foto: Hartmut Schmidt

*Im Grünhof
vor dem Foto mit der
historischen Treppe,
v.l. Grünhof-Leiterin Heike
Wagner, die Urenkelinnen
Connie und Karen Levi
und Grünhof-Mitarbeiterin
Bettina Peters*